

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1994)

Artikel: Rückblick auf 10 Jahre Aktion Holzschindeldach
Autor: Keller, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf 10 Jahre Aktion Holzschindeldach



Foto: Berner Heimatschutz

Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte

Wer hätte 1983 gedacht, dass sich aus einer einfachen Anfrage im Vorstand der Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli eine solche Grossaktion entwickeln würde!

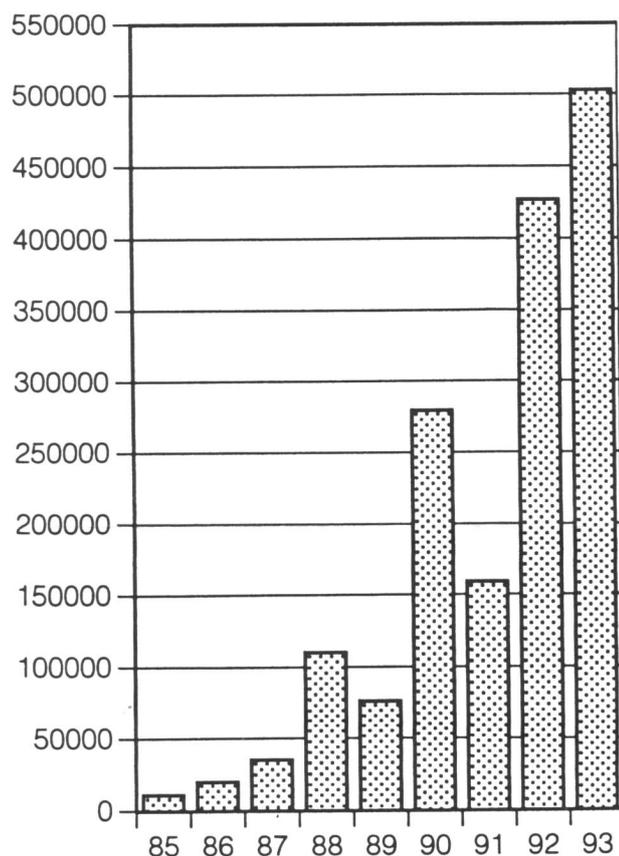
Dabei hatte sich unser damaliger Vizeobmann Markus Borter lediglich erkundigt, ob nicht auch die Erhaltung, resp. Erneuerung von Holzschindeldächern beitragswürdig wäre. Er hatte nämlich festgestellt, dass diese ursprünglichen und typischen Dächer immer mehr durch andere Materialien, hauptsächlich Wellblech, ersetzt wurden. Dieses Umdecken wurde nicht nur durch die kantonale Gebäudeversicherung gefordert und mit Beiträgen gefördert, sondern erwies sich auch sonst als bedeutend einfa-

cher und preisgünstiger als die Wiederherstellung eines Schindeldaches. Sollten darum im Interesse des Landschaftsbildes nicht auch hier SEVA-Beiträge vermittelt werden können, wie dies der Berner Heimatschutz bei andern Objekten ja schon seit langem tat?

Die Frage war eigentlich rasch beantwortet. Und so wurde aus den ersten zwei Beiträgen im Jahre 1985 eine Aktion, die die Bauberater und den Vorstand unserer Regionalgruppe oft bis an die Grenzen des Zumutbaren in Anspruch genommen hat. Wir freuen uns natürlich, dass die Aktion rasch auch auf das westliche Oberland übergegriffen hat. Die folgenden Zahlen umfassen daher alle Beiträge im Kanton Bern.

Insgesamt wurden im Kanton Bern seit 1985 bis 1993 für 569 Gesuche mit einer Totalfläche von 46'314 m² Fr. 1'620'304.– an Beiträgen ausbezahlt; seit 1990 beteiligt sich auch der Bund an der Beitragsleistung.

Beiträge 1985 bis 1993 (in Fr.)



Auch wenn diese Gesuche aus sehr vielen verschiedenen Oberländer Gemeinden stammen, so darf doch Grindelwald an dieser Stelle ganz speziell erwähnt werden. Grindelwald ist ohne Uebertreibung die eigentliche Hochburg der Schindelmacher. Die Gemeinde, das Gewerbe und die Tourismusinstitutionen leisten hier zusätzliche Beiträge. Aber auch unabhängig von den finanziellen Anreizen war und ist das Holzschindeldach bei der Bevölkerung von Grindelwald stark verwurzelt.

Gibt es noch Schindelmacher?

Schon bald erkannten wir, dass es vor allem auch um die Erhaltung und Weitergabe des Wissens und der Handfertigkeiten ging. Also luden wir öffentlich zu

einem Gedankenaustausch der Holzschindelmacher ein und staunten nicht wenig, als über 50 Leute aus dem ganzen engeren Oberland daran teilnahmen! In der Folge haben wir fast jedes Jahr an verschiedensten Orten einen Schindelmacherkurs angeboten. Die Teilnehmer waren meist Forstleute, Landwirte, Zimmerleute oder Dachdecker. Aber auch Architekten und viele andere Interessierte haben jeweils mit Eifer zwei Samstage für diese Sache eingesetzt. Heute sind die wichtigsten Aspekte der Schindelmacherei in einer einfachen, von Markus Borter liebevoll illustrierten Anleitung zusammengefasst.

Holzschindeln - eine rundum saubere Sache

Vieles spricht dafür, dass Holzschindeln trotz des höheren Preises weiterhin einen wichtigen Stellenwert einnehmen:

- **Das einheimische Material**

Unser Land ist reich an Holz - die Wälder sind sogar oft zu wenig genutzt. Was liegt da näher als die Verwendung dieses Rohstoffes in der eigenen Umgebung. Ein Klafter Holz ergibt rund 20 m² Schindeldach.

- **Arbeit für den Bergbauern:**

Das Herstellen der Schindeln wie auch das Eindecken der Dächer kann von den Gebäudebesitzern in der Regel selbst besorgt werden. Dadurch ergibt sich eine gute „Schärmen“-Arbeit im Winter und - dank der öffentlichen Beiträge - ein rechter finanzieller Zustupf.

- **Ein qualitativ hochwertiges Dach:**

Holzschindeln haben eine Lebensdauer von 40 - 50 Jahren. Sie halten damit dem Vergleich mit anderen Materialien durchaus stand. Qualitativ sind sie aber eindeutig besser als z.B. Blech, weil sie Temperaturunterschiede ausgleichen und sich auch kein Kondenswasser bildet.

- **Von grosser touristischer Bedeutung:**

Es kann einer Fremdenverkehrsregion wie dem Berner Oberland nicht gleichgültig sein, wie die

Landschaft und die sie prägenden Bauten ausse-
hen. Das beweisen die schönen Prospekte der
Verkehrsvereine, auf denen Schindeldächer zu
den beliebtesten Sujets gehören!

- **Ein echter Beitrag zum Umweltschutz:**

Zur Herstellung von Schindeln braucht es, im
Gegensatz zu Blech, Eternit oder Ziegeln, nur
sehr wenig Energie in Form von Erdöl oder Elek-
trizität. Zudem entfallen die umweltbelastenden
Transporte weitgehend.

Wenn der Erfolg zum Problem wird

1988 mahnte die SEVA erstmals zum „Masshalten“.
Die von uns vermittelten Beiträge hatten ein Total
von über 100'000.- Franken erreicht und man war
zuständigenorts der Meinung, dass es so nicht wei-
tergehen könne. Es ist uns dann glücklicherweise
gelingen, ab 1990 auch den Bund in die Beitragslei-
stung einzubeziehen, womit die Aktion wieder für ein
paar Jahre gerettet war. Aber die Zahl der Gesuche
wuchs - im Gegensatz zu den finanziellen Möglich-
keiten von Bund und Kanton - unentwegt weiter.
Darum können die Beiträge 1994 nur noch dank
einer a.o. Beihilfe des Fonds Landschaft Schweiz in
der Höhe von 50'000.- Franken ungekürzt ausbe-
zahlt werden. Und für 1995 steht uns nach Verhand-
lungen mit allen beteiligten Stellen ein Beitragsvolu-
men von nur noch 185'000.- Franken zur Verfügung!
Das bedeutet, dass wir den Umfang der Gesuche
massiv reduzieren müssen. Unter anderem sind wir
gezwungen, den Beitragssatz von bisher 40.- Fran-
ken pro m² auf 35.- Franken zu senken.

Sponsoren gesucht!

Alle Beteiligten sind nach wie vor von der Bedeutung
der Aktion Holzschindeldach überzeugt. Wir werden
darum alles daran setzen, die Kantons- und Bundes-
beiträge auch in den kommenden Jahren durch aus-
serordentliche Zuschüsse aus andern Quellen zu
ergänzen. Für Hinweise auf diesbezügliche Möglich-
keiten sind wir sehr dankbar.

Keine Schindelbeiträge ohne den Heimatschutz

Es wird uns von zuständiger Seite immer wieder
bestätigt, dass der Berner Heimatschutz mit dieser
Aktion eine echte „Marktlücke“ füllt. Denn es leuchtet
ein, dass sowohl die SEVA als auch der Bund nur in
absoluten Ausnahmefällen Beiträge an einzelne
Gesuchsteller ausrichten können. So hat die sam-
melnde, koordinierende und treuhänderische Tätig-
keit des Heimatschutzes auch auf schweizerischer
Ebene Modellcharakter. Somit wäre es trotz der
aktuellen finanziellen Probleme nur zu begrüßen,
wenn auch andere Heimatschutzsektionen in die-
sem Bereich aktiv würden.

Dank

Dieser kurze Rückblick ist zwangsläufig lückenhaft.
Der Verfasser steht Interessenten jedoch gerne mit
ergänzenden Angaben zur Verfügung. Was aber
zum Schluss auf keinen Fall fehlen darf, ist der Dank
an alle, die diesen grossen Erfolg in irgendeiner
Weise möglich gemacht haben. Und ich weiss es
sehr zu schätzen, dass man allseits trotz der dunklen
Wolken am Finanzhimmel bereit ist, sich weiterhin für
diese Aktion einzusetzen.

Silvio Keller
Obmann der Regionalgruppe
Interlaken-Oberhasli